

Jung bleiben



Neben sehr persönlichen Ereignissen mit einem direkten Bezug auf die eigenen Biografie gibt es im Leben von jedem Menschen weitere Ereignisse, die man niemals vergisst, und an die man sich noch nach vielen Jahren so erinnern kann, wie wenn sie gestern stattgefunden hätten.

Ein Gespräch, das ich in diesem Frühling führte, könnte für mich so ein Ereignis sein. In diesem Jahr war ich neben meiner redaktionellen Tätigkeit für «ARS MEDICI *thema* Phytotherapie» auch mit der Aufarbeitung der Geschichte von ARS MEDICI beschäftigt, die in diesem Jahr den 100. Geburtstag feiert. Für diese Recherchen führte ich ein Gespräch mit Dr. med. Elizabeth Wechter-Ostermann, der Tochter von Dr. med. Max Ostermann, der von 1913 bis 1967, also während 54 Jahren, Redaktor und bis 1938 auch Verleger der Zeitschrift war. Nach Hinweisen, dass die nun sehr betagte Frau noch lebt, gelang es mir nach langem Suchen, sie in Florida ausfindig zu machen. Sie ist 1949 als Ärztin in die USA ausgewandert und hat viele Jahre in New York eine eigene Praxis geführt. Um Frau Wechter zu treffen, änderten meine Frau und ich kurzfristig die Ferienpläne und reisten nach Florida, wo wir eine inzwischen fast 94-jährige, noch völlig rüstige Dame antrafen, deren Vitalität uns ebenso erstaunte wie begeisterte. Frau Wechter holte aus ihrem Gedächtnis ohne jede Vorbereitung eine Fülle von Details aus der Geschichte von ARS MEDICI heraus, die zum Teil mehr als 70 Jahre zurückliegen. Sie

erzählte mir zum Beispiel, warum Ihr Vater 1938 bei der Flucht vor den Nazis von Wien gerade nach Basel gezogen ist. Über diesen sehr wichtigen Aspekt gibt es keinerlei Aufzeichnungen.

Die Dame wies nicht nur eine beneidenswerte geistige Verfassung auf. Auch mit ihrer körperlichen Verfassung und speziell dem Aussehen könnte sie noch mit vielen, wesentlich jüngeren Menschen in Konkurrenz treten.

Meine Frau fragte Frau Wechter dann voller Bewunderung, was denn das Geheimnis ihrer Jugendlichkeit sei. Darauf antwortete diese wörtlich:

«Ja, wenn ich früher als leidenschaftliche Skifahrerin vermehrt Sonnencreme verwendet hätte, würde ich heute noch besser ausschauen.»

Ich wünsche uns allen, dass wir auf diese Weise alt werden!

Dr. Christoph Bachmann